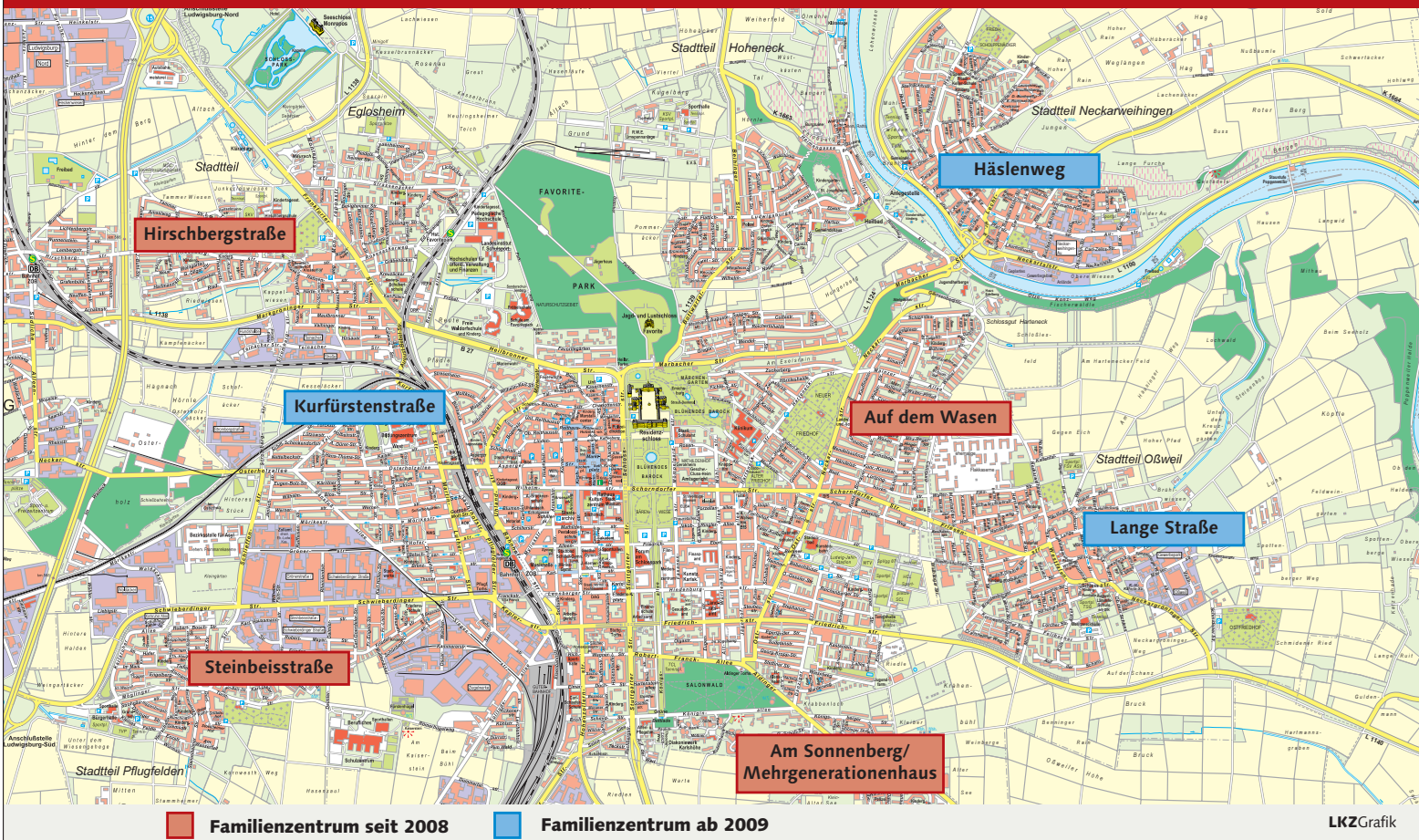


Kinder- und Familienzentren



Die bereits existierenden vier Kinder- und Familienzentren (rot) und die drei neu hinzugekommenen Einrichtungen (blau).

Grafik: LKZ

Drei neue Kinderzentren ab 2009

Tagesstätten werden umgewandelt: Längere Öffnungszeiten, mehr Betreuung und Beratung

(wa) – Im kommenden Jahr werden in Ludwigsburg drei Kindergärten zu Kinder- und Familienzentren umgewandelt. Darauf einigten sich gestern Verwaltung und Stadträte im Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales. Dabei wurden allerdings auch kritische Stimmen laut.

Von 14 Bewerbern werden folgende Einrichtungen vom kommenden Jahr an von der Stadt gefördert: der Kindergarten Bäderwiesen in Oßweil, die Kindertagesheimat in der Kurfürstenstraße und der Hermann-Zeller-Kindergarten im Häslenweg in Neckarweihingen.

Pro Gruppe erhält jede Einrich-

tung ab Januar 2500 Euro aus dem Fonds Jugend, Bildung, Zukunft der Stadt Ludwigsburg. Das Geld soll voraussichtlich bis ins Jahr 2011 gezahlt werden.

Damit unterstützt die Stadt nun insgesamt sieben Kindergärten auf ihrem Weg zum Kinder- und Familienzentrum. Im laufenden Jahr sind es bereits vier Tageseinrichtungen. Die Förderkosten für 2009 belaufen sich damit auf jetzt insgesamt 65 000 Euro.

Mit diesen Kinder- und Familienzentren möchte die Stadtverwaltung dem sich wandelnden Betreuungsbedarf gerecht werden. Die Fördergelder sollen vor allem Einrichtungen unterstützen, die sich bereits auf diesen

Wandel eingelassen haben. Im Vordergrund stehen dabei erweiterte Angebote zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie, der Ausbau von Beratung und Unterstützung von Kindern und Eltern, eine Flexibilisierung der Öffnungszeiten, eine verbesserte Zusammenarbeit mit der Kindertagespflege sowie eine verstärkte Aufnahme von Kindern unter drei Jahren.

Alle Fraktionen begrüßen diesen von der Stadtverwaltung eingeschlagenen Weg. Allerdings gab es gestern auch Kritik.

Vor allem fehlt es den Stadträten an Informationen darüber, was sich nun konkret in den bereits in das Programm aufgenom-

menen Einrichtungen verändert hat. „Wir dürfen nicht einfach das Türschild ändern und die Kindergärten anders nennen“, mahnte beispielsweise Rosina Kopf von der CDU.

Bedenken gab es auch bei der Auswahl für die letzten drei Kindergärten, die ab 2010 in das Programm aufgenommen werden sollen. Da die Verwaltung die Zentren möglichst gleichmäßig auf die Stadtteile verteilen will, bleiben für die nächste Runde nur Poppenweiler, Hohenock und Ludwigsburg Mitte übrig, die alle bislang leer ausgegangen sind. Einige Stadträte regten allerdings ein zweites Zentrum für den größten Stadtteil Eglosheim an.